

sammenarbeit zwischen den sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben spielt hinsichtlich des Beitrages, den die Landwirtschaft zur maximalen Erhöhung des Nationaleinkommens leisten muß, eine große Rolle. Mit der Herausbildung vielfältiger Kooperationsbeziehungen werden in der Landwirtschaft günstige Bedingungen für eine breite, rationellere Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, für eine bessere Nutzung und Auslastung der Technik geschaffen. Genauso wächst die Möglichkeit für neue und höhere Formen der komplexen Planung und Leitung. Was die Wissenschaft und Technik betrifft, so werden sie immer stärker zum bestimmenden Faktor und durchdringen den gesamten Produktions- und Reproduktionsprozeß.

Im Endergebnis müssen alle Maßnahmen in jedem landwirtschaftlichen Betrieb zur Erhöhung der Produktion, zur Erhöhung des Bruttoeinkommens und zur Verbesserung der Rentabilität führen. Damit tragen die sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe nicht nur direkt, sondern auch indirekt dazu bei, das Nationaleinkommen zu erhöhen. Indirekt insofern, als mit der wachsenden Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln und der Industrie mit Rohstoffen aus der eigenen Produktion weniger Importe benötigt und die dafür erforderlichen Mittel nunmehr in der eigenen Volkswirtschaft eingesetzt werden können.

Stärker mit ökonomischen Mitteln leiten

Der Beitrag der Landwirtschaft zur Erhöhung des Nationaleinkommens erfordert die schrittweise Durchsetzung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung. Nehmen wir das Beispiel der einzelnen LPG, so sind hier die innerbetrieblichen Vertragsbeziehungen außerordentlich bedeutungsvoll.

Mit der vertraglich vereinbarten Übernahme der Verantwortung über die Produktionsmittel durch Brigaden und Arbeitsgruppen übernehmen diese gleichzeitig die Verantwortung für einen Teil der genossenschaftlichen Produktion und für die Sicherung der Einnahmen aus dem ihnen an vertrauten Zweig. Die Kollektive werden unmittelbar in die Planung und Leitung der LPG einbezogen und durch die allseitige Anwendung des Prinzips der materiellen Interessiertheit auf die rationelle Ausnutzung der ihnen übergebenen Fonds und damit auf eine hohe Produktion, auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Senkung der Kosten und somit letzten Endes auf die Erhöhung ihres Beitrages zum Nationaleinkommen orientiert. Gleichzeitig entwickelt sich das ökonomische Denken der Genossenschafts-

mitglieder, wie sich auch ihr Blick für die genossenschaftlichen und volkswirtschaftlichen Zusammenhänge weitet. Der Abschluß und die Realisierung der Verträge in den LPG ist aber keinesfalls nur eine rein ökonomische Angelegenheit, sondern verlangt auch eine intensive politisch-ideologische Arbeit durch die Parteiorganisation. Durch die Entwicklung der Vertragsbeziehungen in den LPG wird die objektiv vorhandene Übereinstimmung der gesellschaftlichen, genossenschaftlichen und persönlichen Interessen praktisch immer wirksamer.

Akkumulation für die Zukunft

Um künftig einen noch größeren Beitrag zur Erhöhung des Nationaleinkommens leisten zu können, ist es notwendig, daß in den LPG ein ständig wachsender Teil des Bruttoeinkommens für die Akkumulation verwendet wird. Über die Aufteilung des Bruttoeinkommens der Genossenschaft in den Teil, der für Konsumtion verwandt wird (Auszahlung usw.), und in den Teil, der akkumuliert wird, entscheiden bekanntlich die Genossenschaftsmitglieder selbst. Von ihrem politischen und ökonomischen Verständnis hängt es daher wesentlich ab, daß immer mehr Mittel nicht nur für die Konsumtion, sondern in noch größerem Umfang für die Akkumulation zur Verfügung gestellt werden.

Die Akkumulation ist die Grundlage für die erweiterte Reproduktion und damit wesentlich für die weitere Intensivierung und den allmählichen Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden in der Landwirtschaft. Diese Entwicklung garantiert eine ständige Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion, eine immer höhere Arbeitsproduktivität und eine hohe Rentabilität der Betriebe.

Die Erhöhung der Akkumulation in den LPG ist ein objektives Erfordernis, das sich notwendigerweise aus der Entwicklung der Produktivkräfte, dem immer stärkeren Eindringen der Wissenschaft und Technik in alle Gebiete der landwirtschaftlichen Produktion ergibt. Große Ertragssteigerungen sind eben im wesentlichen durch einen höheren Aufwand an vergegenständlicher Arbeit zu erzielen. Je besser die sozialistische Landwirtschaft diesem objektiven Erfordernis Rechnung trägt, um so günstigere Voraussetzungen werden für die Entwicklung des eigenen Betriebes, für den persönlichen Wohlstand jedes einzelnen und für die Verbesserung des Lebensstandards der Gesellschaft überhaupt geschaffen.

Dr. Rudolf Müller
Hermann Alter